

# **KRIMINALPOLIZEILICHES BERATUNGSZENTRUM**

## **Qualität vor Quantität**

*Seit zehn Jahren informieren die Bediensteten des Kriminalpolizeilichen Beratungszentrums in Wien über präventive Sicherheit.*

Insgesamt 24.000 Menschen besuchten das Kriminalpolizeiliche Beratungszentrum in Wien seit seiner Gründung im Jahr 1993. Gestaltet ist es wie ein Verkaufsgeschäft, ausgestattet als Schauraum und es liegt in der Andreasgasse – um die Ecke die Mariahilfer Straße, eine der größten Einkaufsstraßen Wiens.

Anfangs betreuten zwei Kriminalbeamte das Beratungszentrum unter der Leitung von Dr. Peter Jedelsky. Heute ist die Kriminalprävention ein Referat innerhalb der Kriminaldirektion 3 mit einer Leiterin, Oberstleutnant Waltraud Halmetschlager, 14 Kriminalbeamten und sieben Sicherheitswachebeamten.

## **Vier Bereiche**

Das Referat ist in vier Bereiche gliedert: Eigentumsprävention, Gewalt- und Sexualdeliktsprävention, Sucht- und Jugenddeliktsprävention sowie Opferschutz. "Die Tendenz geht in Richtung Qualität", erläuterte Wolfgang Haupt, Leiter der Kriminaldirektion 3 bei der Zehn-Jahresfeier des Kriminalpolizeilichen Beratungszentrums am 11. Juni. "In den Anfangszeiten dauerten die Beratungen durchschnittlich 15 Minuten, heute nehmen sie eine Stunde in Anspruch." Innenminister Dr. Ernst Strasser bezeichnete es als eine der wichtigsten Aufgaben der Kriminalpolizeilichen Beratung, "die Bewusstseinsbildung in den Zielgruppen zu fördern – in Partnerschaft mit der Wirtschaft, den Medien, Behörden und privaten Organisation"

## **Eigentumsprävention**

Im vergangenen Jahr berieten die Beamten der Kriminalpolizeilichen Beratung Wien insgesamt fast 32.000 Menschen. Allein die Kriminalbeamten der Sparte Eigentumsprävention erreichten über 9.000 Menschen, fast 600 von ihnen in den Wohnungen und Häusern. Sie erstellten Sicherheitskonzepte unter anderem für Konzerne, Botschaften, das Bundeskanzleramt, das Finanz- und das Infrastrukturministerium sowie das Bundesministerium für öffentliche Leistung. Die Geschäftsleitungen von Groß- und Mittelbetrieben nahmen Schwachstellenanalysen der Kriminalpolizisten als Basis für ihre Sicherheitskonzepte.

Die Beamten der Eigentumsprävention hielten 131 Vorträge und Schulungen ab. Sie erreichten damit über 3.700 Menschen. Sie besuchten Seniorenheime, Seniorenklubs, Trafikantenstammtische und Gewerbeverbände, analysierten 27 Banküberfälle und arbeiteten die Schwachstellen heraus, um den Banken zu helfen, die Fehler in Zukunft zu vermeiden.

## **Gewaltprävention**

Die Beamten der Gruppe Gewalt- und Sexualdeliktsprävention hielten Vorträge in fünfzig Schulklassen und bei zehn Elternabenden. Sie erreichten damit 1.000 Schüler und 700 Erwachsene. Am häufigsten kamen die Anfragen aus Volksschulen.

Die Gruppe Gewalt- und Sexualdeliktsprävention beschäftigt sich auch mit Fällen von Gewalt in Familien. Im Vorjahr wirkten die Beamten auf 220 "Gefährder" ein, das sind meist Männer, die Frau und Kinder schlagen. Sie legten ihnen die rechtlichen Folgen dar und versuchten, zur Beruhigung der Lage beizutragen. In 45 Fällen besuchten die Kriminalbeamten die "Gefährder". Am Fußballplatz treten die Beamten der Gruppe Gewalt- und Sexualdeliktsprävention gegen Gewalttaten auf den Plan. Die Fußballfanbetreuer arbeiten mit den Wiener Bundesligaklubs zusammen, mit deren Fanklubs, Ordnern und Betreuern. Sie begleiteten die Fans zu 75 Fußballspielen und verhinderten so manche Rauferei unter den Anhängern. Dabei ist es wichtig, die Grenzen zu ziehen zwischen Respekt und Sympathie. Die Beamten haben gelernt – theoretisch und in der Praxis – wie sie mit ausrastenden Fans umgehen müssen, mit Gruppen, mit Betrunknen und sie haben gelernt, brenzlige Situationen abzuschätzen und im richtigen Moment zu reagieren.

Nach Ausschreitungen beim Freundschaftsspiel Rapid gegen Arsenal London im Sommer 2002 in Eisenstadt verhängten die Bundesligaklubs auf Rat der Fanbetreuer ein bundesweites Stadionverbot gegen sieben Anhänger. Die Maßnahme wurde zum ersten Mal ergriffen. Die Art der Fußballfanbetreuung ist europäischer Standard geworden in den letzten Jahren. Im Jahr 2008 findet in Österreich und in der Schweiz die Endrunde der Fußball-europameisterschaft statt.

Die Gruppe Opferschutz beschäftigt sich mit der schonenden Befragung von Kindern und Jugendlichen nach Sexualdelikten. Insgesamt bearbeiteten die Beamten im Vorjahr 147 Fälle. Der jüngste Bereich des Kriminalpolizeilichen Beratungszentrums wächst am schnellsten: Die Zahl der schonenden Befragungen verdoppelte sich im Vergleich zum Jahr 2001.

*G.B.*